



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Rechenschafft wegen der Sünden/ welche erfolgen/ wann man von  
dem Rechsten übel redet; oder verschweigt wohl/ was man ihme zu  
Gutem solte offenbahren.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

da? Wann ich (sagt Joseph) mit guten Worten und mit aller Höflichkeit mich jetzt entschuldigte / so wurde ich zwar für dieses mahl darvon kommen; aber die Frau wurde darumb die Hoffnung nit verliehren / ein andersmahl dasjenige zu erhalten / was sie bößlich verlangt. Sie wurde demnach fortfahren in ihrem Gottlosen Vorhaben; es wurde also die Sünd der Anreizung zur Ungebühr künftig noch öfters begangen werden: Darumb wann schon mein Ehr Gefahr leydet / so will ich doch bey der Frau mich länger nit aufhalten / sondern mit Hinderlassung des Mantels ihr zu erkennen geben / daß sie ihr kein Hoffnung von mir zu machen: Dann sonst würde ich Rechenschaft geben müssen von allen Sünden / die sie wegen solcher Hoffnung noch künftig begehen würde: Ich will ihr den Mantel lassen / und ihr denselben vorwerffen / nit nur als einem wilden Ochsen / damit er mir nit schade / sondern auch als einem unehändigen Pferd / damit sie sich nit in noch mehrere und grössere Sünden stürze. Ich will kein Gelegenheit geben / daß durch mein Verweisung das unreine Liebs-Feuer weiter einreisse: Contagium judicavit, si diutius moraretur.

25. O Christliche Seelen / dieses Feuer wird grösser / wann ihr euch demjenigen / der euch zur Sünd anreizet / nit gleich Anfangs tapffer widersetzet / und ihm weiset / daß er bey euch nichts aufrichten werde. Ich will euch es gern glauben / daß ihr nit einwilligen werdet in das lasterhafte Begehren und Ansinnen des anderen / aber wann ihr dennoch

Brief und Botschaften / oder auch Kleider und andere Gaben annehmet / die er euch zuschicket / kan nicht der andere sich in seiner Hoffnung streifen / dasjenige noch einstens zu erlangen / was sein Wunsch und böses Vorhaben ist? Wann ihr mit ihm gern Sprach haltet / wann ihr nach seiner Taback-Büch greiffet / was wird er ihm einbilden? Ihr werdet sagen / ihr habt kein andere Meinung gehabt / als nur mit ihm zu sprechen. Aber in dem Gericht Gottes werdet ihr sehen / was übel darauß erfolgt. Ihr werdet Rechenschaft geben müssen von allen bösen Gedanken und Begierden / von unkeuschen Untastungen / von unzimlichen Briefen / und Botschaften; dann auch von dem was er gestohlen / damit er euch etwas zuspenden hätte; welches alles daher kommet / diemeil er nit gleich Anfangs von euch ist abgewiesen worden. Gebt Rechenschaft von allen diesen Sünden / und von allem / was übel darauß in seinem Haus erfolgt / von der Eifersucht seines Ehe-Weibs / von ihrem Fluchen und übel Wünschen / von der Sünd der Dienerschaft / die ihm geholffen / und des Freunds / der ihn begleitet / und von anderen Sünden / die erst alsdann an den Tag kommen werden. O Joseph / wie wirst du diese Christen anklagen / die deinem Exempel nit gefolget! Und O ihr Christen / was für ein Straff wartet auff euch / daß ihr so vil Sünden habt aufgesäet! Et non meres ea in scripturum. Gebt acht / daß ihr nit sibensach einschneidet.

Der sechste Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden / welche erfolgen / wann man von dem Nächsten übel redt / oder verschweigt / was man ihm zu gutem solte offenbahren.

26. Kommet für Gericht / die ihr Böses außsäet: Non semines mala. Es säet Böses auß der Ehrabschneider / der von seinem Neben-Menschen schwarze Missethaten offenbahret / und der wider seinen Nächsten falsche Zeugnuß gibt; diemeil sehr vil Sünden hierauß entstehen. Die Zung des Ehrabschneiders ist ein Feuer / und sie ist ein Lehr-Schulder Ungerechtigkeit / wie der heilige Jacob sagt: Lingua ignis est, universitas iniquitatis. Der heilige Bernardus nennt diese Zung ein Vipern / die mit einem Stich drey verwundet / denjenigen / der übel redt; den anderen / von dem übel geredt wird; und drittens denjenigen / der es höret / und ein Gefallen daran hat. Wann vil seynd / die zuhören / so werden auch vil beschädiget / sagt der heilige Augustinus: Cunctos auditores inficit, & occidit. Ein einige Red / und zuweilen nur ein Deutung / so bey anderen wider die Ehr des Nächsten geschihet / tödtet die Seelen vieler Anwesenden / die ein Wohlgefallen daran haben. Unum illud verbum, Christi, Wecker, I. Theil.

uno in momento, multitudinis audientium dum aures inficit, animos interficit. Der heilige Lehrer fährt weiter fort / und zeigt an / wie durch das Übel. Nachreden nit allein die Gegenwärtige / sondern vilmahls auch die Abwesende dardurch in ihrem Gewissen schwärzlich verlegt werden / wann sie darvon Nachricht bekommen. Er sagt: Quam in se est, necat funditus & extinguit (charitatem) non solum autem in presentibus, sed & in absentibus universis, ad quos volans verbum, forte per eos, qui presentes sunt, pervenire contigerit. Der Ehrabschneider / so vil an ihm ist / löschet gänzlich auß und verstitzt die Liebe des Nächsten nicht nur in den Herzen der Gegenwärtigen / sondern auch der Abwesenden / denen die Red fluchts zu Ohren kombt / villeicht durch diejenige / so dieselbe gegenwärtig gehört haben. Ist das nicht / böses außsäen? Lasset uns hierüber den königlichen Propheten anhören / und vernehmen / was er darvon haltet.

27. Psal. 5.

s. Chryl. ibi.

Raulin. tract. 2. de mort. c. 2.

s. Chrysol. in psal. 5.

Er sagt von den Ehrabschneidern; Sepulchrum patens est guttur illorum: judica illos DEUS. Ihr Rachen ist ein offenes Grab. Richtet sie/ O Gott! Straffe sie nach deiner strengen Gerechtigkeit. Wie? ist ihr Mund ein offenes Grab? Ja/ antwortet der heilige Chryostomus: Non dicit simpliciter, & absolute sepulchrum, sed patens. Der Ehrabschneider wird mit nur bloß und schlechter Ding ein Grab genennt/ sondern ein solches Grab das offen siehet. Warumb das? wird er villeicht ein offenes Grab genennt/ die weil der Ehrabschneider nicht allein vergräbt die Ehr/ derjenigen/ die noch bey Leben seynd/ sondern auch weil er das/ was längst vergraben worden/ wider außgräbt/ und offenbahr macht? Dife Ursach gibt Raulinus: Exhumant mortuos, ut comedant; quod faciunt detractores, diffamando & publicando, quae occulta sunt. Wird der Mund des Ehrabschneiders villeicht auch derentwegen ein offenes Grab genennt/ die weil vil blinder Weißdarein fallen/ die seinen Reden Glauben zustellen? Ja; aber dieses ist noch nicht alles: Es will David noch vil einen größern Greuel damit anzeigen/ sagt der heilige Chryostomus: Ut etiam significet majorem abominacionem. Ihr wisset wohl (Christliche Zuhörer) mit was Fleiß und Sorg man die Leiber der Todten eingrabet/ wie man Ralch dar auff schütet/ und die Erden darüber aufwirfft. Warumb geschicht das? damit sie nemlich bald verzehret werden: Dann wann dieses nit geschehe/ so konte auß einem einigen Grab von der Säule und Gestanck des todten Leibs ein ganze Stadt angestecht werden. Darumb wer ein Grab öffnete/ in welchem ein solcher Gestanck und Säule/ der thäte eben so vil/ als wann er der Pest das Ehor auffmachte/ daß sie in die Stadt hinein käme: Er wurde alles Unheyl/ so darauff entlunde/ zu verantworten haben. Und dieses ist der grosse Greuel/ und die erschrockliche Bosheit einer Ehrabschneiderischen Zungen/ welche David hat andeuten wollen/ indem er ein solche Zung nennet ein offenes Grab/ sagt der heilige Chryostomus. Sepulchrum patens est guttur eorum. Ihr Rachen ist ein offenes Grab: Dann da sie die Laster und Missethaten ihres Nächsten solten zudecken/ eröffnen sie dieselbige/ und machen/ daß der üble Gestanck darvon in der gangen Gemein außgebreitet wird: Die Wort Chryostomi seynd: Cum enim oporteret eos hujusmodi verba celare, illa etiam profuerunt, ut suum magis morbum ostendant. O Herr (sagt David) richte dife Ehrabschneider: Judica illos DEUS. Und gewißlich er wird sie richten; Er wird Rechenschaft begehren von den schädlichen Folgen/ die von ihren Ehrabschneiderischen Reden entstanden; von der Rach/ von Uneinigkei/ von Zanck und Haber/ von Todtschlägen/ von Verlust Haab und Guts/ vom Verderben ganzer Häuser/ Geschlechter/ und der Seelen. Sehet ihr da/ was für ein Pestilenz der Sünden auß

dem Ehrabschneiden entsteht; der rechenschaft es müssen verantwoorten/ der das Werk gethan. Sepulchrum patens est guttur eorum. Ihr Rachen ist ein offenes Grab. Die strengste Rechenschaft werden sie geben müssen von diesen bösen Folgen/ die der erst gewest/ der den andern in die Irre abgesehriten; Dann daber haben wir die sprung genommen alle andern Ehor zu Ubel/ so darauff erfolget seynd. Es ist öftters gesehen haben/ wann man ein klein hinein wirfft in einen See oder in ein so betödgt sich das Wasser ein wenig/ so macht einen kleinen Kraß; dann wenn man et hel ein anderer/ und dann wenn man ein Kraß/ also daß sich die Erde mit der gange Wasser außbreiten. Ein solches tragt sich zu bey dem Ehrabschneider/ bey einer Gesellschaft ein übel thätig wirfft wider ein Jungfrau/ oder wider ein Ehefrau/ oder wider ein schlecht seines Neben Menschen. Die red breitet sich auß; die Kündschafft gelangt immer von einem zu dem andern/ si endlich in der gangen Stadt. Woher ist alles dife Ubel entlunde/ dem/ der das Wasser zu erst hineinge worffen hat. So gebe dann dife schaff von allem Ubel/ so darauff folgt/ und erwarthe das Straff Urtheil/ das ergehen wird. Der Aaron und die Schwester haben wider den Moyses Bruder/ übel geredt und gemurmelt/ weil die Unbild seines Angesichts gedulden wollen/ hat er die Mord mit abscheulichem Aufsat/ oder Ehor. Et ecce Maria apparuit candens terribilis/ ist aber dem Aaron geschicket? Ob das er gestrafft worden. Wann man gesündigt haben/ warumb wird man nicht auch gestrafft? Villeicht wird der Priesterthumb? Dann/ wie Salomon Def. r. mari lepra summum amonitio oportuit. Es hat sich nit gegemumt die hohe Priester mit dem schändlichen behaftet wäre. Aber dierweil er Priester so hätte er eben darumb ein bößes Straff verdient/ dierweil auch die heilige Thomas lehret/ größer ist die ner Verlohn/ die wegen ihres Amtes Würde größere Schuldigkeit hat. Komt es dann/ daß der Aaron nicht wird? Der heilige Text gibt die Antwort kennen/ sagt Abulensis. Wie laudat Maria und Aaron haben wider den Moyses geredt. Mercket ihre da die Wof gezeiget Die Maria wird zu erst genennt/ und erst der Aaron, wiewohl er sonst in dem Schwester vorgangen. Maria und Aaron sagt der Text: So ist dann dife die Wof sagt Arelius der gelehrte Bischoff/ daß die allein gestrafft worden/ dierweil sie die Wof weist/ die wider den Moyses gemurmelt/

dardurch verurſacht hat / daß auch der Aaron gemurret / und übel von ihm geredt hat: Quia illa prima in murmuracione fuerat, & Aaron ſecum in eandem traxerat. Abulenſis ſagt noch ein mehrers / Maria wird allein geſtrafft / dann weil ſie die erſte gewest / die wider die Ehr deß Moyſen geredt / ſo wird die ganze Schuld deß übel Nachredens ihr allein zugemeſſen. Ita innuitur, quod locutio totaliter pertinere ad Mariam, ideo illa dignè percussa est lepra. Sehet ihr da / wie die ſenige geſtrafft worden / von welcher das Murren wider den Moyſen hat angefangen? So hat dann der ſenige ein ſchwere Straff zugewarthen / der das Ehrabſchneiden anhöbt: Sein Nenn wird in der Höll vil gröſſer ſeyn / dieweil er nit allein geſündigtet / ſondern Urſach gewest / daß auch vil andere nach ihm durch das Ehrabſchneiden geſündigtet haben: Metes ea in septuplum: Er wird derentwegen ſiebenfach einſchneiden / was er böſes außgeſäet.

29.

Es werden Sünden außgeſäet und verurſachtet nicht allein durch Ehrabſchneideriſche Wort / ſondern eben ſo wohl auch durch ein boſhaftiges und ſchädliches Stillſchweigen / welches von dem Teuffel eingegeben wird / und umb ſo vil ſchlimmer iſt / je verdeckter deſſelben Boſheit iſt. Es wollen etliche / daß es einem ehrlichen Menſchen nit anſtehe / daß er dem Oberen anzeigen die von anderen begangene ärgerliche Miſſethaten / wann es auch ſchon als vorgeschrieben iſt / daß man ſie offenbahren ſolle: Und was noch ſchlimmer iſt / wann auch der Ober darumb fragt / und die Sach erkundigen will / damit er Rath und Mittel darwider ſchaffe / ſo findt er doch niemand / der ihn ſage / was geſchehen iſt / unter dem Vorwand / ein ſolche Offenbahrung ſey nit ehrlich / noch billich. O ſchädlicher Mißbrauch! Quia malum est (ſagt der heilige Chryſoſtomus) aliorum putredines occultare. Dann es iſt ein böſe Sach / anderer faule Schäden und Kranckheiten dem Oberen verbergen. Was ſoll das für ein Darinbergigkeit ſeyn? Es iſt vil mehr ein Grausambkeit / wann man die Seel zu Grund gehen laſt / damit dem Leib geſchonet werde; und wann man die ganze Gemein in Gefahr ſetzt / damit einem einigen nit wehe geſchehe: Quæ est ista bonitas, quæ miſericordia; uni parcere, & omnes in diſcrimen adducere? Sagt Origenes, Die Martha kan uns einen Unterricht geben / ob bergleichen Offenbahrung einem ehrlichen Gemüth anſtändig ſeye; welches einige laugnen wollen. Christus kumbt / und fragt von dem Lazarus / der ein Figur eines Sünders iſt: Ubi poſuisti eum? Wo habi ihr ihn hingelegt? Warum thut aber Christus ein ſolche Frag? Weißt er dann nicht / wo er ligt? Er weißt es wohl / ſagt Theophylactus; aber es will / als ein Oberer / und Richter / zur Prob die Zeugen verhören: Vult omnia ex eis diſcere. Was ſagt nun in Joan. 11. Martha auff diſe Frag? Sie ſagt Domine Christi. Wecker. i. Theil.

S. Cäryl. vat. de Eccl. Dei.

Origenes. hom. 71. in Num.

Joan. 11.

Theophyl. in Joan. 11.

jam foetet; quatruiduanus est. O Herr / er ſchmücket allbereit sehr übel: Er iſt ſchon den vierdten Tag im Grab. Was iſt das / O Martha? Offenbahreſt du also den übeln Zuſtand deines Bruders? Ja / ſagte ſie / ich thut es: Dann wo es umb das zu thun iſt / daß ihm geholffen werde / da waigere ich mich gar nit / dem ſenigen / der ihm helfen kan / anzeigen / wo es ihm fehlet: wird deſſen die Prob begehrt / ſo will ich dem Oberen nit verhalten das ſenige / was hierzu vonnöthen iſt. Ich zeige es an; Jam foetet; quatruiduanus est: Er ſchmücket übel; Er iſt ſchon vier Tag im Grab. O diſes iſt ein wahre Lieb / und Darinbergigkeit / die einer Ehrliebenden Verſohn gar wohl anſtändig iſt.

30.

Sollen wol unter den Chriſten ſolche Leuth gefunden werden / die auß nichtswerthigen Schein Urſachen ſich waigern / die Lieb gegen ihrem Neben-Menſchen zu erweiſen? Sag mir her (fragt der heilige Auguſtinus) wann dein Schweſter ein heimliche Wunden hätte / die ſie verborgen hielt / wölteſt du dieſelbe dem Arzt nit offenbahren / damit er ſie heylen ſolte? Das wurdſt du freylich thun. Warum ſolteſt du dann die Wunden ihrer Seel dem Oberen nicht auch anzeigen eben zu diſem Zihl und End / damit er helffe? Quæ ergo potius eam debet manifestare? Weiler. 109. ters; du haſt Mauls genug / die Mängel und Fähler deines Nächten immerdar zu tadlen / und durchzulaffen: Warum ſolſt du nicht auch das Maul auffthun / und den Fähler dem Oberen anzeigen / damit er durch ihn verbeſſeret werde? Es kumbt dich leicht an / daß du einem ſeine Fähler ins Ang. ſicht fürwerffest / wann du dich über ihn erzörneſt; du ſcheuſteſt dich auch nit / dieſelbe auch anderen zu offenbahren / wann du ihme übel wiſt. Aber ihrer Seel zu gutem / wo man ihr beſſert fonte / wiſt du nichts darvon ſagen. Iſt das Chriſtlich / und vernünftig? Lehre von dem Hauß deß Iſaacs / was diſſahls zu thun. Der Eſau ſah / daß ihme der Jacob vorkommen in Empfangung deß väterlichen Seegens / wordurch er das Recht deß Erſtgebohrnen verlohren; und von derſelben Stund an hat er bey ſich entſchloſſen / den Jacob umbzubringen. Venient dies luctus Parris mei, & occidam Jacob Fratrem meum: Es werden die Tag der Trauer kommen über meinen Vater / und alsdann will ich meinen Bruder umbbringen. Der Vatter wird mit Tod abgehen / und alsdann will ich mich rächen an dem Bruder. Er hat diſes ſein Vorhaben nit ſo heimlich gehalten / daß es nit von etlichen auß den Haußgenossen wahrgenommen worden. Was thaten ſie? Der Text meldet es: Nuntiatæ sunt hæc Rebecca. Man hat diſes der Rebecca angezeigt. Man hat es gleich offenbahret der Mutter diſer beyder Brüdern. O glückſeliges Hauß deß Iſaac; in welchem das böſe Vorhaben deß einen Bruders nit offenbahret und kund gemacht wird dem anderen Bruder / ſondern ihrer

Quæ. 8. Auguſt. to ergo potius eam debet manifestare? Weiler. 109. nach.

Gen. 27.

Oliva in Gen. 27.

Mutter; sagt ein gelehrte Feder: Felix sane Ilaaci domus, in qua Fratris odia non fratri nuntiantur, sed parenti. Weist es die Mutter / so wird sie Hülf und Mittel finden / das Ubel abzuwenden: Solte es aber der Bruder wissen / so dürfften beyde Brüder hinter einander kommen / und Haß und Zorn unter ihnen erweckt werden: Darumb haben die Hausgenossen dem Jacob nichts darvon gesagt / sondern haben es der Rebecca offenbahret: Nuntiata sunt hæc Rebecca.

31.

Lehren da diejenige / welche in beyderley Weiß sich verständig / so wohl wann sie reden / als wann sie schweigen von des Nächsten Mängel und Fähler; ja die sich schwärer verständig / wann sie schweigen / wo sie darvon reden solten / als wann sie darvon reden / wo sie schweigen solten. Es sündigen diejenige / welche die Fähler ihres Neben Menschen offenbahren denen / die sie nicht wissen solten: Dann neben der Sünd des Ehrabschneidens machen sie sich auch schuldig und theilhaftig aller Sünden / die darauff entstehen / indem sie dadurch Uneinigkeit / Haß / und Rach erwecken / wie der gelehrte Schrift: Aufleger sagt: Nos furorem Esau non Rebecca nuntiamus, ut extringuatur; sed nuntiamus Jacob, ut augeatur. Wir zeigen den Zorn

muth des Esau nit der Rebecca an / daß er gestillt werde / sondern dem Jacob / damit er vermehrt werde. Aber nit weniger / so noch vil mehr sündigen diejenige / welche Verbrechen und die Vergernuß derer verbergen / und verlaugnen / da sie demselben gefragt werden; dann neben dem daß sie den Zeugnüß geben / seynd die Ursach / daß die Vergernuß noch weiter emeisset / und mehr einwurze. Eam debes manifestare / heilige Augustinus) ne perniciosis in corde Gebt Rechenschaft / wann die Wunden laßet unheylbar werden / so ihr sie nit offenbahret / und nicht den üblen Geruch des Leben / Weibes / den Nächsten. Klärer zu reden / so ist Christus Rechenschaft begehret / wann ihr mit eurem Sittschwoigen nicht die Laster in der Gemein nit abgethan / sondern nur immer gemehret worden / die Unucht und Leichtfertigkeit / so Schwung gangen / wie sie Anhangen / Euch wird die Schult gegeben werden / den Sünden / die hierauf erfolgen / und erfolgen werden bis an den jüngsten Tag. Et non metes ea in septuplum. Die Bosheit / so ihr darmit siebenfach einschneiden.

Der sibende Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden / welche erfolgen auß Schändung der Frauen / und auß unzüchtigen Gemahlen.

32.

Commet für Gericht / ihr / die ihr Böses außsät: Non semines mala. Wir wollen wider etliche vor uns nehmen / die Sünden außsäten / und sehen / was darauff erfolgt. Es sät Sünden auß diejenige / welche die Jungfrauen umb ihr Jungfräuliche Ehr bringen / diese werden müssen Rechenschaft geben nit allein wegen der Unbild / wann sie einer solchen Versohn entweder Gewalt angethan / oder wann sie mit Trohungen / oder mit falschen Versprechen / oder durch ihr Macht und Ansehen es zu wegen gebracht; sondern auch wegen des Sports / den sie ihrem gangen Hauß und Freundschaft dadurch angethan / und wegen des Schadens / weil ein solche Versohn nit mehr zu einem ehelichen Heyrath gelangen kan / welchen Schaden sie zu ersetzen schuldig seynd: Am allermeisten aber wegen der vilen anderen Sünden / die auß der ersten Sünd erfolgen. Dann wann die Ehr und die Schamhaftigkeit bey einer Weibs Versohn einmahl verlohren / so wird sie folgendes in mehr andere Sünden sich leichtlich einlassen / sagt der heilige

quia postquam verecundia est per peccato in peccatum ructis. Welche daß vil öffentliche Sünden / die auß dem Vergernuß der ganzen Gemein erfolgen / als dieneil sie Anfangs keiner Weibethan? Wer ist schuldig daran? Wer ist die GOTT dem HERRN Rechenschaft geben müssen / wegen so viler erfolgten? Ohne Zweifel derjenige / der erst umb ihr Keuschheit gebracht / und durch zu einem unehrbarren Ehemann del veranlasset hat; Wie Marcellinus Qui primus illam dehorat, occulorum peccatorum. Höret / was hiernon der heilige Geist bey dem weisen Mann: Qui diligit eum mordebit eum coluber. Wer der zerreisset / den wird die Schlang beißen / so er das Geheimnuß / so hiernon verberet wird. Eine Jungfrau ist wie ein edel Gut / das GOTT zugehörig ist: Darmit es sein Göttliche Ehre / so wahrhet / ist die Jungfräuliche Schamhaftigkeit und ehrtlicher Leynuth / wie Laurentius Sepes pudorem virginalem significat. Eben dieses sagt auch Hugo Cardinalis. Qui diligit eum mordebit eum coluber: Wer den zerreisset / das ist / wer eine Jungfrau umb ihr Ehr und Schamhaftigkeit bringt / den

Vincens. Ferr. serm. de S. Magdal.

Vincens. Ferr. serm. de S. Magdal. Vincentius Ferrerius: Ex quo mulier prius ma vice perdidit verecundiam, non habet faciem resistendi. Darumb ihr Jungfrauen (sagt der Heilige weiters) widerstehet starkmüthig am Anfang; dann wann ihr das nicht thut / so werdet ihr hernach von einer Sünd in die andere fallen: Resistite in principio;